

Miteinander

KATHOLISCHER PFARRVERBAND HAUSHAM-AGATHARIED



Ausgabe

26

Frühjahr

End-lich leben!



Editorial

End-lich leben!

lautet der Titel unserer Ausgabe des Ostermiteinander 2024. In dieser ungewöhnlichen Aufforderung stecken zwei scheinbar fast gegensätzliche Aspekte. Je nachdem hört man zuerst wohl mehr das eine oder das andere heraus.

Doch wer es schafft, beide Aspekte miteinander zu verbinden, könnte für den Alltag einen Mehrwert entdecken.

1. Lebe jetzt!

In der Gegenwart erleben wir, wie ständig neue Lebensbereiche hinzukommen, denen von Forschern oder Analytikern eine schwierige Zukunft prognostiziert wird. Zukunftsangst ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Besonders tragisch: Schon unsere Kinder werden damit stark belastet. Durch die Fixierung aller Energie in eine unwägbare, schwierige Zukunft wird die Freude am konkreten Leben erheblich beeinträchtigt. Daher ist die Aufforderung nötig: Lebe jetzt! Denn Du lebst jetzt! Lass dich nicht von den vielen negativen Zukunftsprognosen verrückt machen. Freue dich über das, was im Moment gut läuft und was dir an Gutem und Schönerem jetzt in der Gegenwart geschenkt ist. Mutmaßlich ist das gar nicht so wenig.

2. Lebe im Bewusstsein, dass Du ein sterblicher Mensch bist!

Dieser Aspekt wird vielen wohl zunächst eher schwer erscheinen. Leben mit Blick auf den eigenen Tod? Doch wer sich an die eigene Endlichkeit erinnert, wird viel bewusster im Jetzt leben. Der Tod limitiert das Leben und macht es dadurch paradoxerweise wertvoll. Wer endlich lebt – also im Bewusstsein der eigenen Endlichkeit – wird anders leben. Lebe so, als wäre jeder Tag dein letzter Tag!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn ich end-lich lebe, ist Ostern nicht mehr weit. Denn die Erfahrung der Endlichkeit, die Erfahrung des Todes, ist aus christlicher Sicht der Durchgang zur Auferstehung und zum ewigen Leben. Damit ist Ostern das Fest, an dem wir den Sieg des Lebens über alle lebensfeindlichen Kräfte, alle Endlichkeit und den Tod feiern.

Ostern aber kann immer und jeden Augenblick statt finden und daher gilt auch hier: Du kannst Ostern feiern – jetzt – mitten im Alltag. Ganz im Sinn des Liedes wo es heißt: „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung!“

Dieses Fest der Auferstehung ist für uns Christenmenschen untrennbar mit dem Leben Jesu Christi verbunden, dem Sohn Gottes, der unser Menschenleben, unsere End-lichkeit geteilt hat und uns so durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung das neue Leben eröffnet hat. In der Karwoche und an den Ostertagen wollen wir uns wieder ganz eng mit Jesus verbinden und uns einlassen auf diesen Weg Jesu. Die intensiven Gottesdienste geben uns vielfach Gelegenheit dazu.

Ich wünsche uns allen ein frohes und gesegnetes Osterfest und immer wieder, da wo es nötig ist – manchmal mitten im Tag – ein Fest der Auferstehung!

Pfarrer Michael Mannhardt

*Glauben
Gemeinsam...*



Meine Auferstehung

Jesu Auferstehung ermöglicht auch meine Auferstehung. Er kann den Stein meiner Ängste wegrollen, den Stein des Misstrauens, der schlechten Gewohnheiten. Er will nicht, dass ich begraben bleibe, gefesselt von Bitterkeit und Resignation. Sein Licht der Auferstehung leuchtet in die Finsternis meines Herzens und macht Erstarrtes lebendig. Er schenkt mir den Mut, Auferstehung zu wagen und Leben neu zu leben.

*Irmela Mies-Suermann
In: Pfarrbriefservice.de*



Auf dem Weg zum größeren Leben

Fastenzeit heißt nicht nur, weniger essen und trinken, sondern grundsätzlich weniger für sich selbst fordern und verbrauchen. Der Sinn: Der ganze Mensch soll frei werden und sich selbst wiederfinden; er soll das einüben und verwirklichen, was wir durch die Taufe geworden sind: ein neuer Mensch, in dem Christus sichtbar wird. Das Gesetz Christi heißt: nicht fordern, sondern schenken; loslassen, sich selber lassen und wie durch den Tod hindurch das neue, größere Leben gewinnen.

Impuls aus dem Schott Messbuch am Aschermittwoch



Trotz-dem

Die Spielverderber des ganzen Jahres: Karfreitag und Karsamstag. Viele Menschen, ob Jung oder Alt, können mit diesen Tagen nichts anfangen.

Eigentlich passen sie ja auch gar nicht zu unserem Alltag. Das Geschehen am Karfreitag, der Leidensweg Jesu Christus hat so gar nichts mit dem zutun, wie wir Menschen es gernhaben wollen. Vielmehr noch, wir verdrängen die schrecklichen Situationen, die plötzlich unsere Lebensvorstellung über den „Haufen“ werfen.

Wie können wir Christen ein Fest feiern, indem der Leidensweg Jesu und sein Tod im Mittelpunkt stehen? Wie können wir Katholiken das nur tun, zwei Tage für das Leiden und der Tragik des Lebens zu reservieren? Wer braucht denn das, wer will das schon? Ist das noch zeitgemäß? So reagieren vielleicht Menschen, denen das High-Life-Leben über alles geht. Doch wenn es dann anders kommt? Das Schicksal, die Not, die Enttäuschung, die Krankheit plötzlich in das Leben Einzug hält. Was ist dann?!

Wir verehren einen Gott, der nicht nur unser Lachen und das High-Life-Leben aushält, sondern auch unser Trauern, Klagen und Weinen. (althochdeutsche Wort „Kara“ = Trauer, Klagen) Mehr noch, der Gottes Sohn steigt in unser Leben voll und ganz ein. Den Leidensweg, den Jesus erleiden musste, gibt ihm für immer eine unvergleichliche Glaubwürdigkeit.

Besonders die Liturgie am Karfreitag und Karsamstag möchten Raum schaffen für die Verzweiflung und für das Trauer und Klagen. Aber auch für die Gewissheit: Gott, lässt seinen Sohn und sein Volk nicht im Stich.

Karfreitag: Die Feier der Liturgie ist von beeindruckender Schlichtheit. Der Gottesdienst beginnt ohne Musik und ohne Kreuzzeichen. Aber mit dem stillen Einzug der Ministranten und des Gottesdienstleiters und der Gebetshaltung „Prostratio“ (= lat. Verbeugung, Niederwerfen,). Vor den Altarstufen legt sich der Altardienst ausgestreckt auf den Boden.



Diese Gebetshaltung symbolisiert die tiefe Erschütterung über das was Jesus erlebte. Aber auch das ganz am Bodenliegen und trotzdem getragen sein von einem Gott, der uns nie fallen lässt. Im Mittelpunkt dieses Wortgottesdienstes steht die Passion Jesu.

Die großen Fürbitten erinnern uns an unser eigenes Schicksal und das Leid dieser Welt. An die Stelle der Eucharistiefeier folgt die Kreuzenthüllung und der Kreuzverehrung. Mit der Verehrung des Kreuzes begegnen wir zum einen wie Gott durch Jesus mit den Menschen leidet, aber auch zu was wir Menschen fähig sind. Mit einem Segensgebet und einem stillen Auszug schließt die Liturgie.

Karsamstag: An diesem Tag wird keine Heilige Messe gefeiert. Die Feier der Osternacht gehört liturgisch zum Ostersonntag. Der Karsamstag ist ein stiller Tag, der Tag der Grabesruhe Jesus. An diesem Tag wird keine Messe gefeiert.

Jesu erfährt im Tod, wie wir Menschen den unwiderruflichen Endpunkt des Lebens. Es ist der Zustand eines völligen Angewiesenseins auf die Hand Gottes, die alles Leben hält. Erst da konnte die Lebensmacht Gottes, der Heilige Geist, Jesus auferwecken.

Es braucht Mut, diesen Weg mit Jesus zu gehen. Es fordert uns heraus, die eigenen Erfahrungen mithineinzunehmen. Doch bietet uns diese Möglichkeit die Chance unsere Verletzungen und Gefühle Gott zu übergeben, so wie es Jesus getan hat. Mit Blick in das persönliche Umfeld und in die Berichte, was in der Welt geschieht, ist die Leidensgeschichte nicht Vergangenheit weder für Jesus noch für uns.

Cäcilia Schwaiger
Gemeindereferentin

BIBELWORTE über das Leben

Impressionen:

- 1 Seon, Klosterkirche St. Lambert
- 2 Traunstein, Pfarrkirche H. Kreuz
- 3 Steingaden, Allgäu, Wieskirche
- 4 Celerina, Engadin, Kirche San Gian
- 5 Matrei, Osttirol, St. Nikolaus, Fresko
- 6 Kloster Lechfeld, Landkreis Augsburg
- 7 Salzburg, Dom, Pietá
- 8 Erl, Tirol, Blaue Quelle



Aus Deuteronomium 30

Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. Liebe den Herrn, deinen Gott, hör auf seine Stimme, und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben.

Aus Genesis 9

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde.

Aus dem Evangelium nach Johannes 20

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Aus Deuteronomium 30

Mose sagte zum Volk: Wenn du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, auf die ich dich heute verpflichte, hörst, indem du den Herrn, deinen Gott, liebst, auf seinen Wegen gehst und auf seine Gebote, Gesetze und Rechtsvorschriften achtest, dann wirst du leben...

Aus Exodus 20

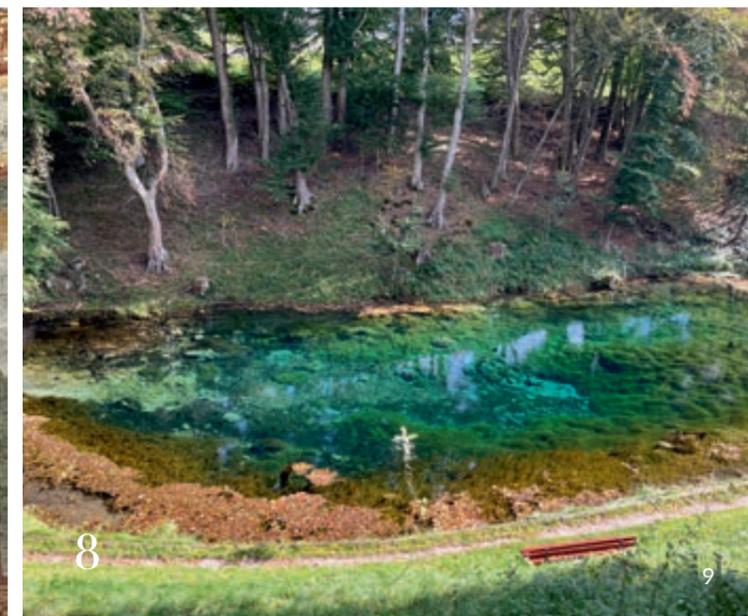
Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt!

Aus Kolosser 3

Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Aus Lukas 9

Zu allen sagte Jesus: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in jedem Jahr müssen wir uns von etwa 90 Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern verabschieden. Die Beisetzungen erfolgen an der Kirche St. Agatha in Agatharied und am gemeindlichen Friedhof Hausham.

Während früher überwiegend Erdbestattungen gewünscht wurden, hat sich dies im Laufe der Zeit erheblich geändert. Vor allem der Haushamer Friedhof hat sich hierdurch auch gestalterisch stark verändert. Neben traditionellen Erdgräbern kamen Urnenwände/ Urnenpavillons und Urnenstehlen hinzu. Im Jahr 2021 wurde bei insgesamt 85 Bestattungen 75-mal eine Urnenbestattung gewünscht und nur 8-mal eine Erdbestattung. Im Jahr 2022 erfolgen 84 Bestattungen, 75 davon als Urnenbestattungen und 9 als Erdbestattungen.

Auch im Jahr 2023 erfolgten etwa 90% der Bestattungen als Urnenbestattungen. Oftmals wurde zwischenzeitlich der Wunsch geäußert, Baumbestattungen durchzuführen.

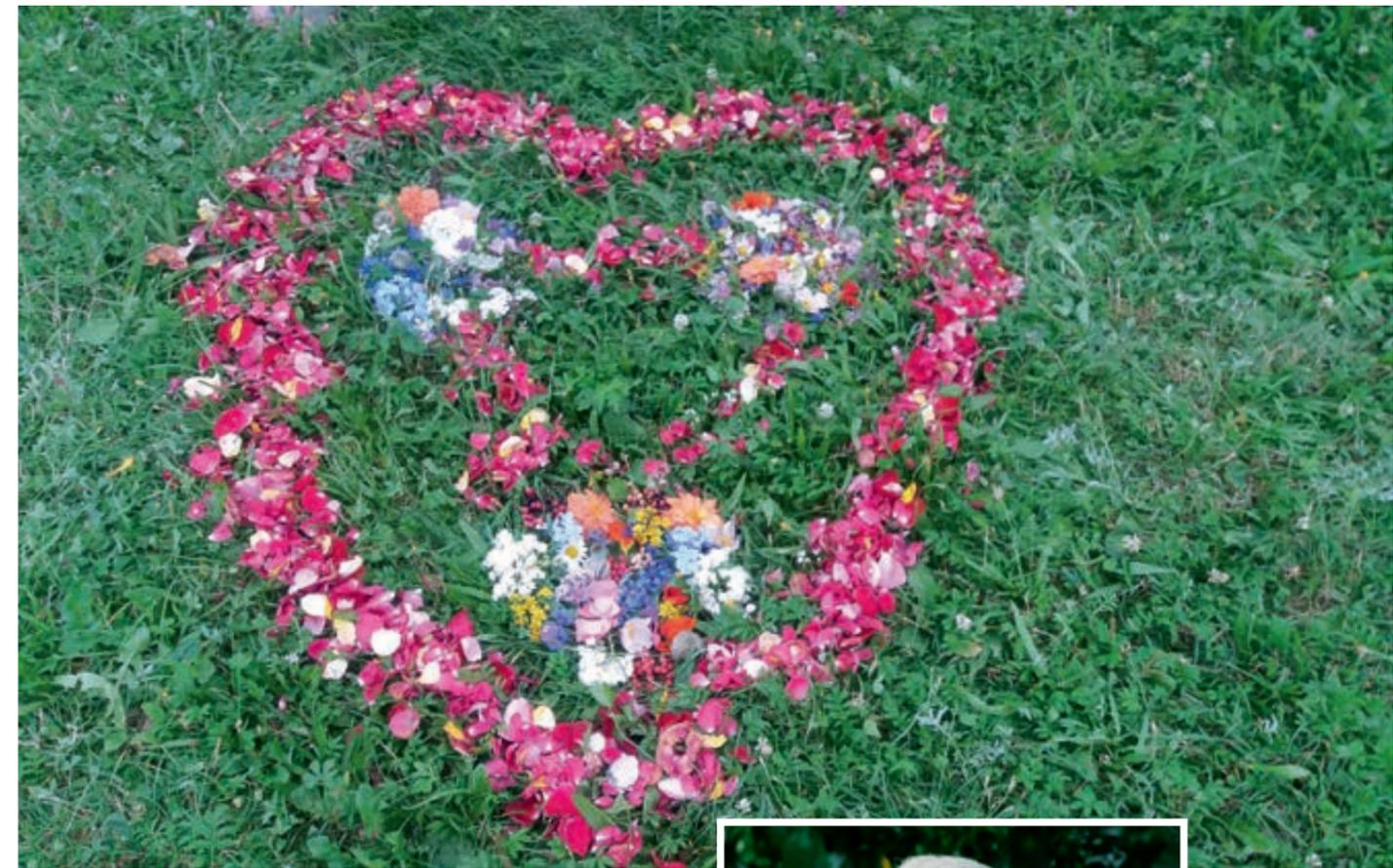
Der Gemeinderat hat sich umfassend mit der Frage beschäftigt, welches Konzept für die Gemeinde Hausham in Frage kommt.

Der Gemeinderat hat sich gegen einen neuen Waldfriedhof in der Gemeinde entschieden. Vielmehr soll der bestehende Friedhof in den nächsten Jahren in einen Naturfriedhof umgestaltet werden. Natürlich bleiben Erdbestattungen möglich, auch Urnenbestattungen mit Grabsteinen. Es sollen aber auch Baumbestattungen möglich sein und Beisetzungen an einem Friedensweg oder im natürlichen Gelände.

In den nächsten Monaten werden wir gemeinsam mit einem Landschaftsarchitekturbüro Konzepte ausarbeiten. Wir möchten mehr Auswahlmöglichkeiten bieten aber auch die traditionellen Bestattungen erhalten.

Uns ist es wichtig, dass wir den Wünschen unserer Bürgerinnen und Bürgern gerecht werden. Von großer Bedeutung ist für uns aber auch das gute Erscheinungsbild des gesamten Friedhofs. Es soll eine Stätte der Ruhe und des Friedens sein.

Jens Zangenfeind
Bürgermeister



Hospizkreis

Seit 5 Jahren bin ich als ehrenamtliche Hospizbegleiterin im Hospizkreis im Landkreis Miesbach tätig. Ich begleite sterbende Menschen und deren Zugehörige im häuslichen Umfeld, in Pflegeheimen und im Krankenhaus.

„Also, bis zum nächsten Mal“ ...oder... „auf Wiedersehen im Himmel!“

Mit diesen Worten verabschiedete sich jedes Mal ein Patient von mir, den ich längere Zeit auf der Palliativstation begleitete. Diese Zuversicht beeindruckt mich bis heute.

Mit Freude erfüllt es mich auch, wenn in einem Gespräch mit einem schwerstkranken oder sterbenden Menschen, der Schimmer eines gelungenen Lebens aufblitzt und Dankbarkeit bis zuletzt zu spüren ist.

Häufig begegne ich allerdings Schmerz, Angst, Trauer und Wut. Auch das gilt es in der Hospizbegleitung auszuhalten, meist ohne Worte und manchmal mit Tränen.

Ich kann einfach nur da sein, die Hand halten, über die Stirn streichen oder die Angehörigen trösten.



Wie auch immer sich das Ende eines Lebens gestaltet – immer ist es für mich eine große Ehre, Menschen auf dieser letzten Wegstrecke begleiten zu dürfen.

Heide Stettner

Für palliative Beratung, Anfragen für eine Hospizbegleitung oder Trauerbegleitung sind wir unter untenstehender Adresse und Telefonnummer zu erreichen. Falls das Büro gerade nicht besetzt ist, kann man uns eine Nachricht auf Band hinterlassen und wir melden und schnellstmöglich zurück.

Hospizkreis Miesbach e.V.

Miesbacher Straße 5
83607 Holzkirchen
☎ 08024 4779855, Fax 08024 4779854



In der Begegnung mit der Echtheit des Lebens.

Meine Erfahrungen als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Hospizgemeinschaft DOMICILIUM, Weyarn.



Einmal wöchentlich am Montagmorgen um 9 Uhr bin ich in der Hospiz-Gemeinschaft Domicilium als ehrenamtliche Mitarbeiterin. Dort treffe ich auf schwerkranke Menschen, die austherapiert sind und dem Tod nahe sind. Diese Menschen sind unsere Gäste und werden von einem qualifizierten Team an PflegerInnen betreut und begleitet auf ihrem „letzten Lebensweg“. Hier erhalten unsere Gäste hingedungs-

volle, fürsorgliche und professionelle Pflege und Begleitung durch ein geschultes Palliativ Care Team. Die palliativ-medizinische Versorgung bedeutet dabei das Lindern von Symptomen und von Schmerzen. Auch die psycho-soziale Begleitung der Menschen und ihrer Zu- und Angehörigen spielt eine große Rolle. Das können sein: etwas vorlesen, zuhören, oder einfach nur „da sein“ und miteinander schweigen, der Stille Raum geben, miteinander atmen, die Hände wärmen und vieles mehr.

Ich besuche unsere Gäste am Morgen und schaue, was es braucht an menschlicher Begleitung. Ich erwarte nichts und manchmal wollen die Menschen nur stille Begleitung. Manchmal ist da auch Freude, manchmal Trauer, Ärger, Niedergeschlagenheit, alles darf sein, unverstellt und echt. Das zu teilen mit jemanden „ohne Worte“ ist für mich ein großes Geschenk.

Dabei gibt es durchaus Momente, wo gelacht wird. Alles ist möglich. Ich finde das „Geschehen lassen“ wichtig, nichts erzwingen, in den Moment hineinspüren, was es gerade braucht, abwarten, innehalten. Die Räume, die sich öffnen, haben für mich etwas mit Licht und Menschsein zu tun.

Für mich ist das Seelenmagie, das Spüren von menschlicher Verbundenheit; ein Ort der Begegnung, wo Menschen würdevoll, liebevoll und achtsam in schweren Stunden Mensch-SEIN erfahren. Ich empfinde Dankbarkeit und Demut einmal wöchentlich an diesem wunderbaren Ort zu sein und lerne dabei sehr viel über mich, insbesondere das Innehalten und Atmen bevor ich dem Aktionismus verfall.

Renate Rumiz

Dieses Jahr feiert das Domicilium 20-jähriges Jubiläum. Diese Einrichtung ist in Deutschland einzigartig

Die Hospizgemeinschaft ist mitunter auf Spendengelder angewiesen und dankbar über jeden kleinen oder größeren Spendenbeitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung dieses Begegnungs-Ortes.

Ansprechpartnerin für Anfragen:

Miriam Fenske
m.fenske@domicilium-weyarn.de,
☎ 08020 90480

Konto: Stiftung Domicilium e. V.
Sparkasse Miesbach-Tegernsee
IBAN: DE 897115 2570 0012 0947 69



Hilfe in Ausnahmesituationen

Bereitschaftshandy des Dekanates Miesbach

☎ 0174 7744952

Unter dieser Nummer erreichen sie 24 h einen Seelsorger / eine Seelsorgerin aus dem Dekanat / Landkreis Miesbach

**Bethanien Sternenkinder Oberland/Inntal
Beratungsstelle für Fehlgeburt, Stille Geburt sowie
pränatale Diagnose des ungeborenen Kindes**

Miesbacher Str. 11, 83734 Hausham

☎ 0162 7260282, www.bethanien-stiftung.de

Caritas-Zentrum Miesbach

Beratung in schwierigen Lebenssituationen

Franz-und-Johann-Wallach-Straße 12, 83714 Miesbach

☎ 08025 2806-20, www.caritas-miesbach.de

Domicilium Hospiz-Gemeinschaft

Holzkirchener Str. 3, 83629 Weyarn

☎ 08020 90480, www.hospizgemeinschaft-weyarn.de

**EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
Beratung bei medizinischen oder sozialen Leistungen**

Stadtplatz 10, 83714 Miesbach

☎ 0176 43482800, www.eutb.ospe.de

Hospizkreis im Landkreis Miesbach e.V.

Miesbacher Str. 5, 83607 Holzkirchen

☎ 08024 4779855, www.hospizkreis.de

Katholischer Bestattungsdienst München

Beratung zu den Themen Abschied und Bestattung

☎ 089 213773960

www.erzbistum-muenchen.de/bestattungsdienst

Krisendienst Psychiatrie

Wohnortnahe Hilfe in seelischer Not

☎ 0180 6553000, www.krisendienste.bayern/oberbayern

Telefonseelsorge Erzbistum München

24 Stunden täglich – anonym, vertraulich, gebührenfrei

☎ 0800 1110111 oder 0800 1110222

www.erzbistum-muenchen.de/telefonseelsorge

„Guter Hoffnung sein – auch wenn ein Leben früh endet?“



„Irgendwann muss ja mal Schluss sein mit dem Tod!“

In unserer **Beratungsstelle Sternenkinder Oberland/Inntal** begleiten wir Familien, deren Kind in der Zeit der Schwangerschaft, bei der Geburt oder in der ersten Lebenszeit verstirbt. Vermehrt finden Familien ihren Weg zu uns, die bereits in der Zeit der Schwangerschaft von einer schwerwiegenden Erkrankung ihres ungeborenen Kindes erfahren. Dann begleiten wir sowohl im Falle eines Schwangerschaftsabbruchs als auch bei einer sogenannten Palliativen Geburt den Weg der Familien.

„Es fühlt sich ein bisschen so an wie in einer Waschmaschine im Schleudergang zu sitzen. In den kurzen Pausen versucht man sich zu sortieren, wankend die Orientierung wiederzuerlangen und den Weg in Richtung Licht zu finden. Beim Licht angekommen ist der Ausweg versperrt und dann fängt es wieder von vorne an. Nur linksherum. Doch wann ist das Programm beendet?“

Die Worte einer Mutter – schwanger mit Zwillingen. Die Umstände sind wirklich sehr speziell: lebendig und endlich. Ein ungeborenes Mädchen ist gesund – Annabella. Keine Auffälligkeiten sind bei den heutzutage nahezu obligatorischen vorgeburtlichen Untersuchungen zu finden. Das zweite Mädchen – Konstantina – wird ebenso untersucht: „Der Großformatbildschirm der Pränataldiagnostikerin macht die Lippen-Kiefer-Gaumenspalte meiner kleinen ungeborenen Tochter sowie die Dandy-Walker-Malformation und einen Herzfehler sichtbar. Als circa eine Woche später die Diagnose Trisomie 13 feststeht, wird das emotionale Konstrukt aus Liebe, Leid und Hoffnung in einem einzigen Telefonat in Schutt und Asche gelegt. Wieviel Schmerz ein Mutterherz aushalten kann, ohne zeitgleich zu zerreißen? Meine Ohren vernehmen irgend-etwas von nicht mit dem Leben vereinbar, Spezialisten in München, Interventionsmöglichkeiten, selektivem Fetozyd, also ein ge-

zieltes Versterben im Mutterleib durch einen medizinischen Eingriff. Gestern habe ich noch Bodys aus wundervoller Wollseide genäht. Aber selektiver Fetozyd klingt auch ok, oder?“

Die Mutter entscheidet sich für das Weitertragen beider Kinder. Gemeinsam planen wir eine Palliative Geburt. „In Ruhe und Frieden geboren werden, ein selbstbestimmtes Versterben ohne Leid“, das wünscht sie sich für ihre kleine Tochter. Und keinerlei intensivmedizinische Eingriffe. Dies ist heutzutage möglich geworden mit der Begleitung des Sternenkinder-Teams und der kompetenten medizinischen Betreuung im Kinderpalliativzentrum der LMU München.

Die Mama hofft sehr Konstantina nach der Geburt lebend begrüßen zu dürfen: „Dann möchte sie mir vielleicht doch noch in die Augen sehen, bevor sie sich wieder verabschieden muss. Dann möchte sie ihrer Schwester vielleicht noch den Weg ebnen, in diese Welt. Dann möchte sie vielleicht noch den ein oder anderen Kuss ihrer großen Geschwister sammeln.“

Immer wieder sind wir beeindruckt über einmalige „Glitzermomente“, die auf solch einem palliativen Weg entstehen dürfen.

Bianca Steinbauer

Leitung Beratungsstelle
Bethanien Sternenkinder Oberland/Inntal

Diesen Satz sagt der Pumuckl in einer der neuen Folgen, als er nachdenklich vor einem Bild des Meister Eder steht. Meister Eder ist tot. Aber wo ist er nur? Gemeinsam mit Florian, dem Neffen vom Meister Eder macht sich Pumuckl auf den Weg zum Friedhof. Ein schönes Fleckerl ist es, das Grab. Dort nehmen die beiden Abschied. Sie teilen Erinnerungen und gemeinsame Erlebnisse. Am Ende streuen die beiden Sägespäne auf das Grab – einfach, weil diese immer zum Meister Eder gehört haben.

Auch wir – Erwachsene und Kinder – begegnen in unserem Leben dem Tod. Besonders die Kleinen würden wir gerne vor Abschied, Schmerz und Trauer schützen. Aber es ist unaufhaltsamer Teil der kindlichen Entwicklung, zu erkennen und zu begreifen, dass jedes Leben einen Anfang und ein Ende hat. Dennoch betrifft das Lebensthema Tod Kinder auf ganz unterschiedliche Weise. Ob sie es in der Natur beobachten, wenn im Herbst die Blätter fallen; ob es ihnen im Kirchenjahr begegnet, wenn wir an Allerheiligen der Toten gedenken oder am Karfreitag Jesu Tod im Mittelpunkt steht; oder ob sie tatsächlich Abschied nehmen müssen von einem geliebten Haustier oder gar von einer ihnen nahestehenden Person. Der Tod gehört zum Leben, sagen wir. So abgedroschen dieser Satz klingt, so viel Wahrheit steckt in ihm. Viele Eltern stehen vor der Herausforderung das Ihnen anvertraute Kind mit seinen großen und kleinen Fragen, seinen Bedürfnissen und seiner individuellen Trauer wahrzunehmen, ernst zu nehmen und zu begleiten.

Gedanken im Umgang mit trauernden Kindern:

- Geben Sie angemessene Informationen und nutzen Sie einfache Worte! Vermeiden Sie irreführende Phrasen wie „Die Oma ist eingeschlafen.“
- Beziehen Sie die Kinder – je nach Alter – in Gespräche mit ein, damit diese das Gefühl haben, für den Verstorbenen noch etwas tun zu können.
- Lassen Sie Gefühle zu und schenken Sie (körperliche) Nähe!
- Machen Sie Gesprächsangebote.
- Lassen Sie die gewohnte Routine zu – Kinder gehen zum Fußball, treffen sich mit Freunden, ...
Erinnern Sie sich gemeinsam an die Verstorbene, an den Verstorbenen.

Mögliche Anlaufstellen:

- Caritas vor Ort / im Dekanat
- Informationen über geeignete Bilderbücher für Kinder zum Thema „Tod und Trauer“ und eine Linksammlung finden Sie auf der Homepage des Erzbischöflichen Jugendamtes: www.eja-muenchen.de/spirituelles/tod-trauer
- AETAS Kinderstiftung – Kindern in Lebensstürmen ein Leuchtturm sein.
Die AETAS Kinderstiftung betreut Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen nach hoch belastenden Lebensereignissen. Ziel ist es, akutes Leid zu lindern, frühe Traumaverarbeitung zu fördern und so späteren psychischen Erkrankungen vorzubeugen. Deshalb leistet die AETAS Kinderstiftung professionelle Kinder Krisenintervention nach einem eigens entwickelten Konzept. www.aetas-kinderstiftung.de

Wir alle – Erwachsene und Kinder – wir können miteinander und voneinander lernen, mit dem Lebensthema Tod umzugehen. Dabei können wir uns gegenseitig an die Hand nehmen und über unsere Hoffnungen und Wünsche sprechen, so wie das Pumuckl und Florian Eder getan haben.

Stefanie Penker, Referat
Kinderpastoral im EOM

„... eine wahre Berufung.“

Für uns ist der Beruf des Bestatters eine wahre Berufung. Seit 1989 bin ich, Anton Riedl, Teil des elterlichen Betriebs. Nach meiner Bestatterprüfung im Jahr 1996 habe ich den Betrieb übernommen. Es liegt uns am Herzen, den Menschen in ihrer Trauer einfühlsam beizustehen und den Angehörigen in dieser schweren Zeit unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Aufgaben als Bestatter sind vielfältig und umfassend. Wir kümmern uns um die würdevolle Versorgung der Verstorbenen und bieten einfühlsame Unterstützung für die Hinterbliebenen. Von der Organisation von Terminen mit Geistlichen bis zur Gestaltung von Traueranzeigen und -karten sorgen wir für einen persönlichen Abschied. Auch die Ausgestaltung von Trauerfeiern, die Organisation des Blumenschmucks und die Abmeldung bei Behörden gehören zu unseren Aufgaben. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Formalitäten erledigt werden, damit die Hinterbliebenen sich in Ruhe verabschieden können.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen die Möglichkeit einer individuellen Bestattungsvorsorge an. Dadurch können persönliche Wünsche und Vorstellungen bereits im Voraus festgehalten werden, um sicherzustellen, dass sie nach dem Ableben achtsam und fürsorglich umgesetzt werden.

In unserem Beruf als Bestatter erleben wir täglich die tiefe Dankbarkeit und Anerkennung, die uns die Menschen entgegenbringen, denen wir in ihrer Trauer beistehen dürfen. Es ist eine erfüllende Aufgabe, Menschen in einer so sensiblen Phase ihres Lebens zu unterstützen und ihnen Trost zu spenden.

Wir stehen Ihnen stets mitfühlend und einfühlsam zur Seite, damit Sie sich in guten Händen fühlen können.

Anton Riedl



Erd- Feuer- Seebestattungen
Bestattungen und Überführung
Korbinian Riedl
Inhaber Anton Riedl

RIEDL BESTATTUNGEN
Seestraße 15
83684 Tegernsee
☎ 08022 93016
Agatharied 12
83734 Hausham
☎ 08026 93303
www.riedl-bestattungen.de

Warum wird man Bestatter?

Ist es die berühmte soziale Ader, Mitgefühl, Anerkennung oder vielleicht auch Berufung, wie es viele immer nennen?

In unserem Fall war es wohl eher Traditionsbewusstsein und Verpflichtung. Wenn man mit gerade einmal 21 Jahren ein Unternehmen völlig überraschend übernehmen und bereits am Tag nach dem Tod des eigenen Vaters Hinterbliebene betreuen muss, die eigene Situation und Trauer außer Acht lässt, dann spricht man von Verantwortungsgefühl seinen Mitmenschen gegenüber und weniger von Berufung.

Berufung wird es erst im Laufe der Zeit. Wenn man wirklich bereit ist, über viele Jahre hinweg seine eigenen Wünsche, Freizeit und Verpflichtungen der Familie und Freunden gegenüber zurückzustellen. Wenn man den Kompromiss eingeht, immer und überall, bei jeder Tages- und Nachtzeit für andere erreichbar zu sein. Wenn man merkt, wie wichtig es einem ist, Menschen in einer schwierigen Zeit zu unterstützen, den Angehörigen mit ihrem Verstorbenen einen

würdevollen Abschied zu ermöglichen, ein zuverlässiger Wegbegleiter zu sein ... dann, und nur dann wird ein Beruf zur Berufung!

Seit 75 Jahren wird das Bestattungsinstitut Rauffer in Miesbach als Familienbetrieb in dritter Generation geführt. Als professioneller, empathischer und moderner Betrieb leiten die Geschwister Petra Six und Matthias Rauffer seit über 30 Jahren gemeinsam mit ihrem Team das Unternehmen in eine gesicherte Zukunft. Dabei wurden sie jahrzehntelang unermüdlich von ihrer Mutter Inge unterstützt.

Die neue und somit vierte Generation steht schon in den Startlöchern, bereit sich einzusetzen, Traditionen zu erhalten und weiterhin vertrauensvoller Partner zu sein. Angetrieben von dem Anspruch, für die Hinterbliebenen da zu sein und trotz der schwierigen Zeit, in der sie sich befinden, so viele positive Erinnerungen wie möglich zu schaffen!

Christina Rauffer



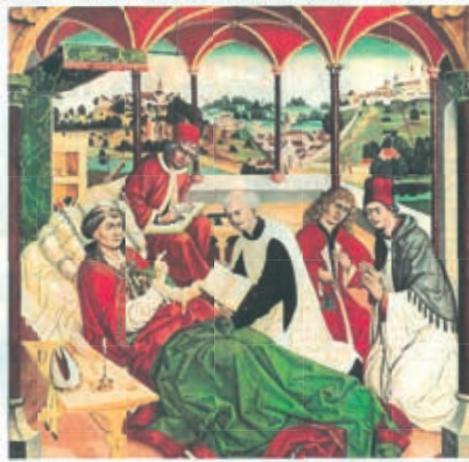
BESTATTUNGSINSTITUT
RAUFFER
Albert-Schweitzer-Str. 15
83714 Miesbach
☎ 08025 1580
info@bestattung-rauffer.de
www.bestattung-rauffer.de



Korbinian – der Vater des Erzbistums

1300 Jahre: Diözese München und Freising feiert ihr Jubiläum mit Wallfahrten und Gottesdiensten

„... wir wollen diese Erinnerung, welche Bedeutung die Kirche hat, dies ein Festhalten ist mit dem Auftrag, das Gedenken zu revidieren.“
 „... es geht um eine Wiederbelebung, gerade in diesen schwierigen Zeiten auf dem „Weg zum Meer“, die Zeit der Covid-Pandemie, die Zeit der Klimawende, die Zeit der Digitalisierung...“
 „... wir wollen diese Erinnerung, welche Bedeutung die Kirche hat, dies ein Festhalten ist mit dem Auftrag, das Gedenken zu revidieren.“
 „... es geht um eine Wiederbelebung, gerade in diesen schwierigen Zeiten auf dem „Weg zum Meer“, die Zeit der Covid-Pandemie, die Zeit der Klimawende, die Zeit der Digitalisierung...“



Im Jahr 1910 soll Korbinian nach Oberbayern gekommen sein. Das Gemälde von Leo Putzsch aus dem Jahr 1983 zeigt den Heiligen auf dem Vorbild, im Hintergrund erkennt man Hochaltarfenster, Friesung und den Sturzgang St. U.S. ...

„... wir wollen diese Erinnerung, welche Bedeutung die Kirche hat, dies ein Festhalten ist mit dem Auftrag, das Gedenken zu revidieren.“
 „... es geht um eine Wiederbelebung, gerade in diesen schwierigen Zeiten auf dem „Weg zum Meer“, die Zeit der Covid-Pandemie, die Zeit der Klimawende, die Zeit der Digitalisierung...“
 „... wir wollen diese Erinnerung, welche Bedeutung die Kirche hat, dies ein Festhalten ist mit dem Auftrag, das Gedenken zu revidieren.“
 „... es geht um eine Wiederbelebung, gerade in diesen schwierigen Zeiten auf dem „Weg zum Meer“, die Zeit der Covid-Pandemie, die Zeit der Klimawende, die Zeit der Digitalisierung...“

Endlich ein roter Faden

Ein großer Dank gebührt unseren Chronisten Maria Danzer und Konrad Auracher. Beide sind Kirchenverwaltungsmitglieder der Pfarrkirchenstiftung St. Anton. Sie haben Zeit und Mühe investiert und in vielen Stunden jede Menge Zeitungsartikel, Dokumente und Fotos gesichtet, sortiert und geordnet.

Wir möchten Sie, liebe Pfarreimitglieder, einladen, die Chronik mitzugestalten. Wenn Sie etwas beitragen können, sei es ein Foto oder ein Zeitungsausschnitt, können Sie diese gerne im Pfarrbüro abgeben. Frau Danzer und Herr Auracher freuen sich, wenn die Chronik weiterhin ergänzt wird. Alle Interessierten sind außerdem herzlich eingeladen, Einsicht in die Chronik zu nehmen.

Zu den bekannten Öffnungszeiten ist dies möglich. Ein großer Schritt ist nun vollbracht. Jedenfalls für den Moment.

*Im Namen des Pfarrbüros
Astrid Forberger*

Eine enge Verbindung zum Vatikan...

Seit dem letzten Jahr hat die Haushamer Ganzjahreskrippe eine ganz besondere Verbindung zum Vatikan. Denn die neuen, lebensgroßen Figuren der Weihnachtskrippe am Petersplatz stammen von den gleichen Schnitzern wie unsere Figuren in Hausham. Es handelt sich um die Krippenfigurenmanufaktur Heide aus Südtirol, die handgearbeitete Kunstwerke erschafft.

Für mich als Krippenbauer sind die Figuren das Highlight der Krippe. Die Details der Gesichter und Gewänder sind fantastisch. Aber was wären die Figuren ohne die Gebäude und der Landschaft. Walter Holzfurtner sen. baut diese mit viel Liebe zum Detail in Hausham seit 2015, Walter hat mich in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit sehr herzlich aufgenommen und es freut mich sehr, bei dieser schönen Aufgabe dabei sein zu können.

Dank Spenden haben wir heute mehr als 40 Figuren und können über 15 Episoden darstellen. Es ist uns wichtig, dass wir das Leben von Jesus in



Darstellungen verständlich erzählen. Wir freuen uns über Spenden und noch mehr über positive Rückmeldungen. Aber auch über Kritik sind wir dankbar.

Dieses Jahr könnt ihr euch auf eine ganz neue Krippenszene freuen. Wir erzählen die Geschichte von einem Wunder auf einem Fest. Lasst euch nach Ostern überraschen.

Severin Heigenhauser

Kirchenverwaltungswahlen 2024

Wir gestalten die Zukunft der Kirche

Am 24. November 2024 steht die Wahl der Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese an, also auch in den Pfarreien St. Anton und St. Agatha. Die kommende Amtsperiode erstreckt sich über sechs Jahre. Wir suchen Frauen und Männer, die aus unserer Pfarrei stammen und bereit sind, als engagierte Vertreterinnen und Vertreter Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinschaft mitzuwirken.

Im Frühjahr 2024 wird ein allgemeiner Aufruf zur Kandidatur für die Kirchenverwaltung in unserer Pfarrei veröffentlicht. Doch bereits jetzt ermutigen wir Sie dazu, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kirchenverwaltung zu zeigen oder Personen vorzuschlagen, die Ihrer Meinung nach besonders geeignet sind. Teilen Sie uns dies gerne per E-Mail mit an kglockner-wolf@ebmuc.de.

Die Kirchenverwaltung ist ein bedeutender Dienst an den Menschen in unserer Pfarrei, von dem alle profitieren. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung treffen relevante Entscheidungen. Beispielsweise genannt seien die Erneuerung des Glockenstuhls samt Laufwerk oder auch die Anschaffung des Beamer mit Leinwand in St. Anton, sowie die aufwendige und gelungene Renovierung von St. Agatha mit Einbau eines geeigneten Taufbeckens.

In den kommenden Monaten erhalten Sie weitere Informationen über die Tätigkeiten der Kirchenverwaltung, die Aufgaben der Mitglieder und den Ablauf der anstehenden Wahl am 24. November 2024. Darüber hinaus wird eine eigene Kampagnen-Website für die Kirchenverwaltungswahlen 2024 entwickelt, die Ihnen weiterführende Einblicke bieten und bei drei digitalen Auftaktveranstaltungen in den Seelsorgerregionen des Erzbistums vorgestellt wird. Gestalten wir die Zukunft unserer Kirche!

Karin Glockner-Wolf, Verwaltungsleitung

Die neue Dekanatsreform 2024

Seit dem 01.01.2024 ist die neue Dekanatsreform in Kraft. Ziel ist die „bestmögliche Seelsorge in den Pfarreien und den weiteren Orten und Räumen pastoralen Handelns“. So wurde es im Dekanatsstatut festgelegt. Eine stärkere mittlere Ebene, die Seelsorge vor Ort fördert und vernetzt, soll entstehen. Aus bisher 40 Dekanaten des Erzbistums München-Freising wurden 18 Dekanate.



Für unser Dekanat Miesbach, welches weitgehend auch mit den Landkreisgrenzen übereinstimmt, wurde unserem Pfarrer und bisheriger Dekan Michael Mannhardt durch Reinhard Kardinal Marx erneut Vertrauen ausgesprochen. Mit der Dekanatsreform gehen auch neue Strukturen einher und mehr Verantwortung, z. B. im Bereich Personal, die die Dekane zukünftig übernehmen. Die Amtszeit der neu ernannten Dekane beträgt 6 Jahre.



Die künftigen Dekane werden von einem Dekanats-team unterstützt, in dem Hauptamtliche und auch eine ehrenamtliche Vertretung aus dem Dekanatsrat gleichberechtigt mitwirken. Weitere Informationen erhalten Interessierte auf der Homepage des Erzbistums www.erzbistum-muenchen.de



Lasset die Kinder zu mir kommen...



Ein bekannter Satz von Jesus im Zusammenhang mit der KinderKirche. Liest man die Überlieferung weiter, steht dort auch:

„Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ Und Jesus nahm die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Aus dieser Geste erkennt man, wie wichtig für Jesus Kinder sind. Wir vom Kinderkirchenteam wollen hier anknüpfen und bereiten deshalb Themen für Kinder verständlich auf und gestalten Gottesdienste, Erzähltheater oder andere Veranstaltungen für Kinder.

Was ist der Familiengottesdienst?

Hierfür bereiten wir thematische Elemente vor, die Kinder mehr im Gottesdienst mit einbindet und zum fröhlichen Mittag animiert.

Was ist das Erzähltheater?

Die Kinder dürfen während der Lesung und der Predigt in die Sakristei kommen. Dort stellen wir die Themen aus dem Gottesdienst bildlich und erzählerisch für die Kinder dar.

Wer ist die KinderKirche?

Wir sind ein Team von Pfarreimitgliedern, zusammen mit Diakon Andreas Marx. Wir freuen uns immer über neue Mitmacher, dazu eine herzliche Einladung! Sprecht uns gerne einfach darauf an.

Wir machen regelmäßig Veranstaltungen, schaut gerne auf unsere Terminplakate.

Die Highlights bis zu den Sommerferien sind:

- Kinderkreuzweg 29. März 10.00 Uhr
- Auferstehungsfeier für Familien 30. März 19.00 Uhr
- Wanderung zur Gieshofkapelle 03. Mai 16.30 Uhr
- Johannifeuer am Gunetsberg 22. Juni 18.00 Uhr

Aber natürlich sind nicht nur die Kinder bei uns herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf große und kleine Besucher und Besucherinnen.

Severin Heigenhauser
Mitglied des Kinderkirchenteams



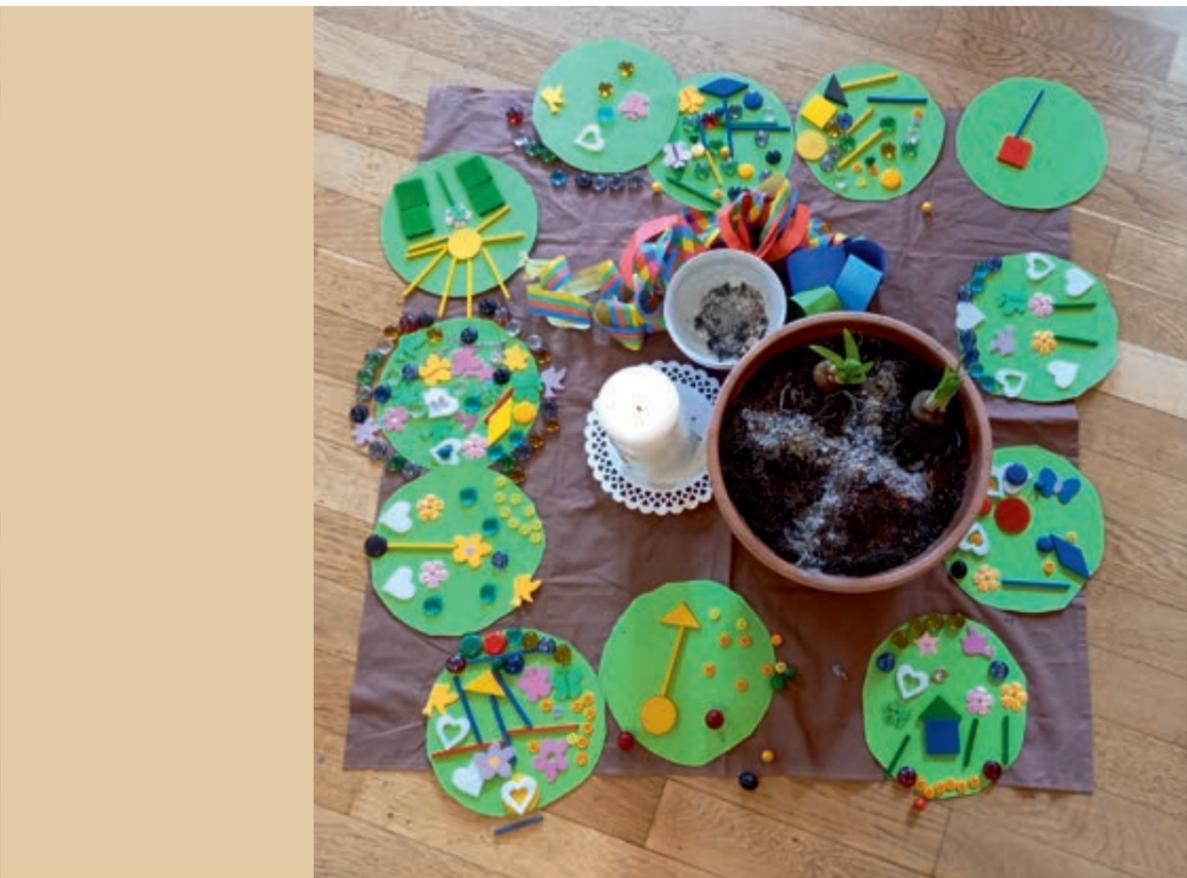
Sternsinger Agatharied 2024 „Endlich ein menschenwürdiges Leben.“

Seit 1992 engagieren sich als Sternsinger Kinder und Jugendliche aus Agatharied für arme Kinder und Familien in Alto Mesa Verde in Sucre in Bolivien. Was die Schwestern der Hl. Familie dort aufgebaut und geleistet haben und weiterhin unermüdlich daran arbeiten, ist in kurzen Worten nicht zu beschreiben. Das Ganze in der Überzeugung, dass Gott sich in der tätigen Nächstenliebe zeigt. So können die hilfeschendenden und unterstützten Familien sagen „Endlich ein menschenwürdiges Leben“ Die Kinder haben mit der Möglichkeit des regelten Schulbesuches, dem regelmäßigen Essen im Comedor und einer nahen ärztlichen Versorgung endlich die Aussicht auf ein lebenswertes Leben. Dabei helfen auch die gesammelten Spenden unserer Sternsinger, mit denen hauptsächlich die Essensausgabe (Comedor), der Schulbesuch und andere caritative Hilfen ermöglicht werden.

So darf sich Schw. Marita mit ihren Mitschwestern in Alto Mesa Verde über 5.700 Euro freuen, die heuer unsere 23 Sternsinger in Agatharied für sie gesammelt haben. Herzlichen Dank unseren Sternsingern, dass sie bei jedem Wetter Gottes Segen in die Häuser und Wohnungen bringen und für ihren erfreulichen Einsatz gegenüber dem Nächsten. Ebenso gilt der Dank allen Spendern und Unterstützern für ihre Gaben, sowie allen die mitgeholfen haben, die Sternsingeraktion durchzuführen. Vergelt's Gott auch von Schwester Marita und ihren Mitschwestern.

Ernst Fiechter

*Als Sternsinger waren unterwegs:
Kathi Holzer, Pia Kogler, Sofie Bucher, Leni Schmiedle,
Lena Bucher, Thomas Greil, Vroni Engl, Leni Walleitner,
Anian Fiechter, Katharina Fürst, Johanna Fürst, Antonia Landro,
Magdalena Seidl, Ameli Seidl, Ameli Lechner, Josefine Lechner,
Lenzi Eham, Bastian Köhler, Stefan Köhler, Isabell Fiechter,
Benjamin Fiechter, Lucia Blum, Marlies Fiechter*



Den Fasching haben wir im Kindergarten ausgiebig gefeiert.

Am Aschermittwoch verabschieden wir uns nun von dieser bunten Zeit mit Musik und Tanz und reichlich Essen und Trinken. Gestern trugen wir bunte Kostüme und die Zimmer waren mit Girlanden geschmückt.

Die Fastenzeit beginnt und mit ihr eine stille Zeit. Eine Zeit, in der wir uns auf uns und unsere Mitmenschen besinnen wollen.

„Am Aschermittwoch ist Schluss mit lustig?!“ – Nein, wir wissen, dass die Hoffnung und die Freude wieder kommen – wir wissen, dass etwas Neues beginnt, wenn etwas Altes aufhört.

Mit den Kindern verbrennen wir die bunten Luftschlangen und zurück bleibt nur ein Häuflein Asche. Die Asche als Zeichen des Vergangenen sammeln wir in einem Gefäß und vermischen sie mit Blumenerde. Denn die Asche ist ein guter Blumendünger.

Wir pflanzen Blumenzwiebeln und säen Kresse aus. So können wir sehen, wie aus der Asche neues Leben entstehen kann. Auch draußen sehen wir überall, wie die Natur erwacht, wie neues Leben zurückkehrt.

An Weihnachten haben wir die Geburt Jesu gefeiert. Jetzt erzählt er den Menschen von Gott und er sagt: „Ich bringe Euch das Leben“. Er sagt aber auch: Lasst alles Böse bleiben und tut Gutes. Teilt miteinander und verzeiht Euch, wenn einer etwas Schlechtes gemacht hat. Wir machen schnell ein böses Gesicht, wenn zum Beispiel jemand mehr bekommt als die Anderen oder wenn jemand etwas besser kann. Nun in der Fastenzeit wollen wir mehr aufeinander achten – sehen wie es den anderen geht und ob jemand unsere Hilfe braucht.

Veronika Mayr

Katholische Integrationskindertageseinrichtung Ich&Du

End-lich leben – von Anfang an.

„Wann – ist – es – end-lich – so – weit!“ – Frauen, die ein Kind erwarten, sehen voller Ungeduld der Entbindung entgegen; dem Augenblick, wenn sie und ihr Partner ihr Kind sehen, halten und Herzen können. Allerdings: Eltern sind sie ja bereits. Schon im Mutter-schoß ist es ein Menschenkind, dessen Mama und Papa sie sind.

Die Wertschätzung und die Freude über jedes Menschenleben sind der Kirche seit jeher auf die Fahnen geschrieben. Jesus ist gekommen, „dass sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Jesus ist eindeutig und absolut „Pro Life“. Auftrag jedes Christen ist es daher, für das Leben Stellung zu beziehen, gerade auch in einem demgegenüber

zunehmend ablehnenden politischen Klima, in dem Frauen leider in Konfliktsituationen häufig allein gelassen und zynisch mit einer „ergebnisoffenen Beratung“ abgespeist werden.

Darum auf zum Münchner Marsch für das Leben. Bereits im vergangenen Jahr hat eine Gruppe aus unseren beiden Pfarrverbänden an diesem eindrucksvollen Event teilgenommen, um für das Leben und die Würde auch der noch nicht geborenen kleinen Mitmenschen einzutreten.

Dabei sein ist wertvoll. Es geht ums Leben.

Diakon Andreas Marx



Münchner Marsch fürs Leben 13. April 2024

Stimme der Stillen e.V.

Komm nach München!

Lasst uns gemeinsam die Schönheit, die Würde und den Wert des menschlichen Lebens bezeugen und für das Lebensrecht aller Menschen eintreten!

Unterstützen Sie den Münchner Marsch fürs Leben gerne mit einer Spende!

Stimme der Stillen e.V.
IBAN: DE46 7015 0000 1006 1027 41
BIC: SSKMDEMXXX

 13. April 2024 | 13 Uhr

 Königsplatz, München



kontakt@marschfuerleben.de www.marschfuerleben.de [@muenchermarschfuerleben](https://www.instagram.com/muenchermarschfuerleben)

Die Himmel rühmen im Advent

Ein Weltstar in St. Anton am 2.12.2023

Findet das einzige Heino-Konzert in Bayern und damit bei uns in St. Anton wirklich statt? Diese Frage stellte sich nach dem Tod seiner Frau Hannelore Anfang November und am Veranstaltungstag mehr denn je, aufgrund des heftigen Wintereinbruchs. Doch die Kirche wurde annähernd voll.

Wir persönlich sind froh und stolz bei diesem unvergesslichen Erlebnis dabei und kurzweiliger Teil des äußerst sympathischen Teams rund um Heino gewesen zu sein. Ein Star ohne jegliche Allüren zum Anfassen. Mit seiner gewaltigen und respekteinflößenden Live-Stimme sang der 85-jährige Stücke von Mozart, Beethoven, Schubert und Brahms, aber auch bekannte Kirchenlieder wie „Großer Gott wir loben dich“, „Lobet den Herrn“ oder „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Zusammen mit Anita Hegerland und Franz Lampert wurde dem Besucher ein fast 2-stündiges, dem sakralen Veranstaltungsort würdiges, Konzert geboten. Zum Schluss gab es Standing Ovationen und wohl verdienten, langen Applaus.

Helga Schöttler mit
Gerhard und Sabine Niedermeier



Faschingskonzert 2024

Ein buntes, abwechslungsreiches Programm präsentierten die Mitwirkenden des Faschingskonzertes der Musikschule Schlierach-Leitzachtal und das Publikum hatte jede Menge Spaß.

Ob nun der Shantychor (Kinderchor Neuhaus) unter der Leitung von Uschi Bommer oder das Umzugs-kistenensemble der Schlagzeugklasse von Herrmann Roth – es war einiges an Unterhaltung geboten. Neben Gitarren, Querflöten, Klavier und Harfenklängen brachten die Bläserensembles supercalifragilistischen Musical-Schwung in den Saal und die Barbie Girls im Duo mit Klarinette und Violine ließen im Dunkeln ihre Instrumente mit LEDs leuchten.

Ein gelungener Auftakt für die Konzertsaison 2024, die noch einige weitere Highlights zu bieten hat!

Steffi Polifka

Konzerte & Termine 2024

Tag der offenen Tür

Sa. 04.05. von 10.00 – 13.00 Uhr, Musikschule HH

Muttertagskonzert (Volksmusik)

Fr. 10.05. um 19.00 Uhr, Klostersaal Fischbachau

Prüflingskonzert

Fr. 21.06. um 19.00 Uhr, Saal der Musikschule (Freiwillige Leistungsprüfungen)

Konzert der Kinder unserer musikalischen Früherziehung

Sa. 20.07. um 15.30 Uhr und 17.30 Uhr
Gewerkschaftshaus Hausham

Musikalische Gottesdienste in St. Anton

Mi. 10.04. um 19.00 Uhr, Abendmesse





Taufen 2023

*im Pfarrverband
Hausham-Agatharied
Ermutigt zum Leben*

Gott sagt „Ja“ zu dir

St. Anton

21.01. Andreas Baur
05.02. Stjepan Pismarović
26.03. Simon Mayer
10.04. Theresia Gerischer
14.05. Martin Herfellner
10.06. Linus Kahl
17.06. Olivia Bond
25.06. Franziska Rotter
25.06. Marinus Siegl
01.07. Emilie Propp
15.07. Noa Ždralović
22.07. Thomas Blachan
22.07. Elisa Heigenhauser
22.07. David Zupfer
29.07. Leyla Bouzgarrou
10.09. Moritz Hart
15.10. Anton Hofmann

St. Agatha

19.02. Felicitas Atzl
19.02. Josef Blindhuber
19.03. Ludwig Grünwald
10.04. Pius Fuchs
14.05. Dana Fausel
20.05. Korbinian Birmoser
20.05. Anian Birmoser
03.06. Felix Ostner
19.08. Fabian Pribil
04.11. Valentin Waldecker



Hochzeiten 2023

*im Pfarrverband
Hausham-Agatharied*

*Mut zum
gemeinsamen Weg*

St. Agatha

05.05. Karin Marchart & Daniel Deveceri
27.05. Magdalena Wittmoser & Johann Bucher
10.06. Mona Ostermeier & Pascal Schöneborn
26.08. Katharina Enghardt & Markus Hilgenrainer
09.09. Veronika Fiechter & Maximilian Barthuber

St. Anton

15.04. Veronika Grahammer & Felix Wild
27.05. Mandy Hintze & Christian Obermüller
15.07. Kristina Duranec & Zeljko Ždralović
02.10. Anna Gruber & Thomas Verkamp

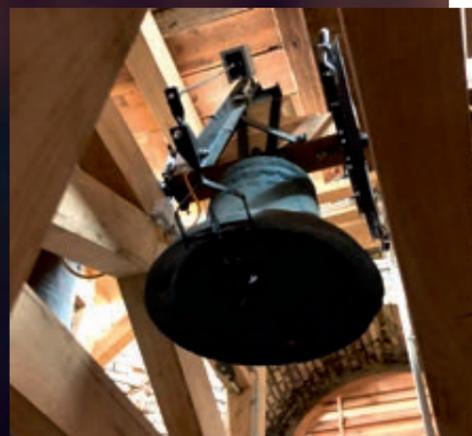
- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 06.01. Maria Wimmer | 10.07. Berta Brand |
| 15.01. Günther Götz | 14.07. Emil Wimmer |
| 24.01. Anna Wever | 04.08. Edith Kolm |
| 25.01. Johann Fichtl | 19.08. Josef Meckler |
| 29.01. Martin Kirmayr | 21.08. Helga Danninger |
| 02.02. Gertraud Magritsch | 21.08. Wilhelm Wunder |
| 01.03. Kuno Göttinger | 24.08. Rosa Daxner |
| 02.03. Andreas Stefan | 09.09. Friedrich Bergner |
| 06.03. Hermann Glaser | 11.09. Anna Stöckl |
| 11.03. Gottfried Wurstbauer | 14.09. Jakob Wechselberger |
| 12.03. Elisabeth Bichlmaier | 27.09. Gotthard Hauke |
| 02.04. Rosa Meister | 04.10. Brunhilde Steinberger |
| 11.04. Kreszenz Köhler | 28.10. Anneliese Härter |
| 12.04. Ernestine Schuster | 30.10. Franz Atzl |
| 14.04. Elisabeth Arndt | 02.11. Olga Bissinger |
| 27.04. Sebastian Mayr | 08.11. Josef Haag |
| 02.05. Josefine Huber | 17.11. Lieselotte Mairhofer |
| 05.05. Christine Mayer | 17.11. Marinus Sedlmeier |
| 05.05. Franz Schwanzler | 23.11. Georg Reischl |
| 19.05. Fridolin Thanner | 03.12. Annemarie Fischer |
| 26.05. Anton Stadler | 11.12. Liselotte Köstler |
| 11.06. Martin Bauer | 13.12. Theres Schober |
| 20.06. Hans Zenzinger | 15.12. Margot Matjas |
| 30.06. Anian Ransberger | 15.12. Berta Schuster |
| | 25.12. Otto Schneider |

Beerdigungen 2023

im Pfarrverband Hausham-Agatharied

Erinnerung an die Endlichkeit: Wenn die letzte Stunde schlägt.

Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern in der Nähe der Pfarrkirche ist es bekannt: das Sterbeglöckerl. Es gibt zwar auch Leute, die sich vom Läuten der Glocke eher genervt fühlen, andere kommen aber interessiert zum Aushang der Kirche und fragen: Wer ist denn gestorben? Bei jedem Gemeindeglied, das das Zeitliche segnet, wird in unserer Pfarrkirche die so genannte Sterbeglocke geläutet und der Aushang – also die Informationen zur Trauerfeier – im Schaukasten aufgehängt. Das Läuten der Glocke ist die Einladung zum Innehalten und zu einem Vaterunser für den oder die Verstorbene. Ich finde: Das ist ein schöner Brauch, den wir nicht abkommen lassen sollten. Denn es sterben auch alleinstehende Gemeindeglieder, für die sich niemand mehr interessiert. Auch sie sind nicht vergessen und verschwinden nicht ohne Anteilnahme aus unserer Mitte. Die Glocke erinnert auch daran, dass das eigene Leben begrenzt ist, vergänglich, endlich. Ganz im Sinne des Aschermittwochgedankens: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“



Vielen Dank für dein Vertrauen!

Unsere Sammlungen:	St. Anton	St. Agatha
Dreikönigssingen 2023	3.809,06	6.470,00
Für Projekte von Missio Afrika Afrikatag – 06.01.	102,89	60,31
Für das Maximilian-Kolbe-Werk (Taufe des Herrn) – 08.01.	79,68	53,00
Kollekte Syrien + Türkei Erdbeben 04./05.03.	151,59	87,33
Caritas-Frühjahrssammlung 06.-12.03.	1.457,00	1.200,00
Für das Hilfswerk Misereor 26.03.	61,62	67,4
Für das Heilige Land 02.04.	165,31	108,96
Für Mittel- und Osteuropa RENOVABIS 28.05.	68,40	88,10
Für den Heiligen Vater Peterspfennig 02.07.	42,69	36,55
Zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 10.09.	70,40	22,20
Caritas-Herbstsammlung 25.09.-01.10.	3.900,32	1.648,80
Für die Weltmission 22.10.	52,28	13,30
Für die Priesterausbildung in Osteuropa RENOVABIS (Allerseelen) 02.11.	56,70	
Für den Korbiniansverein 05.11.	66,28	28,61
Für die DIASPORA 19.11.	79,41	93,10
Für die Kath. Jugendfürsorge 03.12.	64,70	35,39
Für das Bischöfliche Hilfswerk ADVENIAT 24./25.12.	993,29	338,36
Kirchgeld 2023	625,00	
Allgemeine Spenden	1.117,00	
Spende für Ministranten	85,00	
Spende Blumenschmuck in unseren Kirchen	235,00	
Spende für Kirchenmusik in unseren Kirchen	162,00	
Gelesene Messen	140,00	105,00
Gabe der Erstkommunikationskinder (Bonifatiuswerk – Diasporakinderhilfe 29./30.04.)	303,21	
Gabe der Firmlinge (Bonifatiuswerk – Diasporakinderhilfe)	267,57	

Sonntag, 24.03. PALMSONNTAG – Kollekte für das Hl. Land

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier – Palmweihe mit Prozession zur Kirche – mit den Oberbodenrainer Bläsern
09.30 Uhr	St. Barbara	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Segnung der Palmzweige
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Palmweihe mit Prozession ab Pfarrheim zur Kirche – mit der Blaskapelle Agatharied

Mittwoch, 27.03. Mittwoch der Karwoche

08.00 Uhr	St. Agatha	stille Anbetung
16.30 Uhr	Stadtpfarrkirche Miesbach	Sakrament der Versöhnung in der Stadtpfarrkirche Miesbach für beide Pfarrverbände
18.00 Uhr	St. Anton	keine Abendmesse! Chrisammesse mit Weihe der heiligen Öle im Liebfrauentom München – herzliche Einladung!

Donnerstag, 28.03. Gründonnerstag

18.00 Uhr	St. Anton	Feierlicher Gottesdienst des Pfarrverbandes zum Gedächtnis an das Letzte Abendmahl – Familiengottesdienst – mit Fußwaschung – es singen die Dorfspotzn. Anschließend Agape und kurze Ölbergandacht
-----------	-----------	--

Freitag, 29.03. KARFREITAG

10.00 Uhr	St. Agatha	Kinderkreuzweg – Wanderung zur Erasmuskapelle in Gschwendt – Treffpunkt Nagelbachstraße 2 (ehem. Netto-Parkplatz)
15.00 Uhr	St. Anton	Karfreitagliturgie
15.00 Uhr	St. Agatha	Karfreitagliturgie

Samstag, 30.03. Karsamstag

19.00 Uhr	St. Agatha	Familiengottesdienst – Auferstehungsfeier für Familien mit den Dorfspotzn
-----------	------------	---

Sonntag, 31.03. HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

06.00 Uhr	St. Anton	<i>Wegen Sommerzeitumstellung nicht wie gewohnt um 5.00 Uhr, sondern um 6.00 Uhr!</i> Auferstehungsfeier – Festgottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück im Bürgersaal
09.00 Uhr	St. Anton	Festgottesdienst der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Festgottesdienst – Eucharistiefeier mit Speisenweihe
09.30 Uhr	St. Barbara	Ostergottesdienst
10.30 Uhr	St. Anton	Festgottesdienst – Eucharistiefeier mit Speisenweihe

Montag, 01.04. OSTERMONTAG

09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier

Anschrift – Kontakt – Impressum

Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham
Telefon: 08026 8360 – Fax: 08026 38599
E-Mail: PV-Hausham-Agatharied@ebmuc.de
Homepage: www.pv-hausham-agatharied.de
Facebook: www.facebook.com/Pfarrverband-Hausham-Agatharied



Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Agatha:
Diakon Andreas Marx

Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Anton:
Schwester Cäcilia Schwaiger

Seelsorge allgemein:
Diakon Andreas Marx, Pastoralreferentin Kathrin Baumann
Pastoralreferentin Lisa Boxhammer, Pfarrvikar Michael Engel
Pfarrer Michael Mannhardt

Verwaltungsleitung:
Karin Glockner-Wolf

Pfarrbrief Impressum:
Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham
Redaktionsteam: Severin Heigenhauser, Helga Schöttler, Schwester Cäcilia Schwaiger
Pfarrer Michael Mannhardt V.i.S.i.d.P.
Texte: Autorenangabe in den einzelnen Artikeln.
Falls kein Autor angegeben: Pfarramt bzw. Redaktionsteam
Fotos: Pfarrer Michael Mannhardt sowie
Hans-Günther Kaufmann Titel, Isabella Krobisch S. 5, Erzbischöfliches Ordinariat
München/Robert Kiderle S. 19, shutterstock S. 13/15/26/27/28 und 30
von den Vereinen, von Privat und den Verfassern der Beiträge.
Alle Rechte vorbehalten.

Pfarrbüro:
Astrid Forberger – Helga Schöttler
Dienstag – Mittwoch – Freitag – 9.00 bis 12.00 Uhr / Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr

Mesner:
Gerhard und Sabine Niedermeier (St. Anton) – Louis Karas (St. Agatha)

Hausmeisterservice:
Josef Pappert (St. Anton), Martin Holzer (St. Agatha)

Bankverbindungen:
St. Anton: Raiffeisenbank im Oberland eG – Kto.-Nr. 832 650 – BLZ 701 695 98
IBAN: DE90 7016 9598 0000 8326 50 – BIC: GENODEF1MIB

St. Agatha: Raiffeisenbank im Oberland eG – Kto.-Nr. 813 494 – BLZ 701 695 98
IBAN: DE98 7016 9598 0000 8134 94 – BIC: GENODEF1MI

Auferstehung

Mit dir möchte ich
unendlich ans Ziel kommen.
Eines Tages. Eines Morgens.
Die grauen Steine ausgezogen,
leicht und licht,
stehe ich und gehe auf dich zu.
Endlich.
Unendlich.

Jörg Nottebaum
In: Pfarrbriefservice.de

